



Master

Modul I

Epochenvertiefung Mittelalter

53 366 Art of the Hussite Era

VL Mi 10-12 wöch. UL 6, 3075

Prof. Dr. M. Bartlová

Hussitism is a specific phenomenon of both Czech and Central European history and culture. Due to the iconoclasm of its initial stage, Hussitism has been for long considered to be a kind of a black hole in the history of Czech art. Recent research was, however, able to reevaluate the relationship between Hussitism and visual arts and to throw light on a newly emergent cultural and artistic epoch. The period covered is between ca 1380 and ca 1470. The exhibition „Art of Bohemian Reformation“, scheduled to take place at the Prague Castle between December 2009 and March 2010 (and co-authored by me) will be visited in the course of an excursion.

Preliminary reading: Robert Suckale, Die Bedeutung des Hussitismus für die bildende Kunst, vor allem in den Nachbarländern Böhmens. *Künstlerischer Austausch – Artistic Exchange. Akten des 28. Internationalen Kongresses für Kunstgeschichte in Berlin 1992*. Berlin 1994, p. 65-70; Jiří Fajt – Markus Hörsch (Hrsg.), *Karl IV., Kaiser von Gottes Gnaden*, Berlin 2006, p. 554-627.

53 412 Eucharistieverehrung in der Kunst des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit

VL Mo 16-18 wöch. BU 26, 013

Prof. Dr. Margit Kern*

Die auf dem vierten Laterankonzil 1215 zum Dogma erhobene Transsubstantiationslehre löste eine stärkere Auseinandersetzung mit der Menschnatur und damit zugleich der Körperlichkeit Christi aus, was in bildlichen Repräsentationen des leidenden Erlösers Ausdruck fand. Darüber hinaus erhielt die Eucharistie auch außerhalb der Messe als Heilszeichen zentrale Bedeutung. Problematisch erwies sich dabei, dass die Wandlung von Brot und Wein ohne theologisches Wissen nur schwer nachvollziehbar war. Der Liturgie und der bildenden Kunst kam die Aufgabe zu, für Anschaulichkeit zu sorgen und einen Semantisierungsrahmen zu schaffen, der das Glaubensmysterium vermitteln konnte. Kostbare Behältnisse für das Altarsakrament, wie etwa spätgotische Sakramentshäuser, barocke Tabernakel und Monstranzen, werden im Rahmen der Vorlesung ebenso vorgestellt wie ikonographische Neuerungen, etwa die Gregorsmesse, die so genannte Hostienmühle oder Christus in der Kelter. Aber auch rituelle Frömmigkeitspraktiken, wie Corpus-Christi-Prozessionen und die österliche Grablegung der Hostie in der Seitenwunde einer hölzernen Christusfigur, sind miteinzubeziehen.

Lentes, Thomas, Soweit das Auge reicht. Sehrituale im Spätmittelalter, in: *Das „Goldene Wunder“ in der Dortmunder Petrikirche. Bildgebrauch und Bildproduktion im Mittelalter*, hrsg. von Barbara Welzel, Thomas Lentes und Heike Schlie, Bielefeld 2004, S. 241–58; Dinzelbacher, Peter, Das Blut Christi in der Religiosität des Mittelalters, in: *900 Jahre Heilig-Blut-Verehrung in Weingarten 1094–1994. Festschrift zum Heilig-Blut-Jubiläum am 12. März 1994*, hrsg. von Norbert Kruse und Hans Ulrich Rudolf, 3 Bde., Sigmaringen

1994, Bd. 1, S. 415–34; Rubin, Miri, Corpus Christi. The Eucharist in Late Medieval Culture, Cambridge 1991.

53 387 Memoria – Die Kartause von Champmol

S Do 10-12 wöch. UL 6, 3071 **Prof. Dr. C. Rückert**

Das Kartäuserkloster Champmol bei Dijon, im Zuge der Französischen Revolution weitgehend zerstört, war wohl das wichtigste Projekt des Burgunderherzogs Philipp des Kühnen (1342-1404). Gestiftet für die Seelenheil, diente die Kartause nicht nur dem Totengedenken, sondern auch der politischen Repräsentation. Für die herzogliche Grablege verpflichteten Philipp und seine Nachfolger die besten Künstler ihrer Zeit, zu nennen wären hier etwa die Bildhauer Jean de Marville und Claus Sluter oder die Maler Melchior Broederlam und Jean Malouel. Auf der Grundlage der wegweisenden Monografie von Renate Prochno sollen im Seminar die historischen und politischen Hintergründe des Unternehmens geklärt wie auch der Gesamtkomplex und seine Ausstattung in den Blick genommen werden.

Literatur:

Renate Prochno: Die Kartause von Champmol. Grablege der burgundischen Herzöge 1364-1477, Berlin 2002.

53 388 Mittelalterliche Skulptur der spanischen Romanik

UE/S Bitte Aushänge beachten **Prof. Dr. Horst Bredekamp**

Modul II

Epochenvertiefung Neuzeit

53 412 Eucharistieverehrung in der Kunst des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit

VL Mo 16-18 wöch. BU 26, 013 **Prof. Dr. Margit Kern***

Die auf dem vierten Laterankonzil 1215 zum Dogma erhobene Transsubstantiationslehre löste eine stärkere Auseinandersetzung mit der Menschnatur und damit zugleich der Körperlichkeit Christi aus, was in bildlichen Repräsentationen des leidenden Erlösers Ausdruck fand. Darüber hinaus erhielt die Eucharistie auch außerhalb der Messe als Heilszeichen zentrale Bedeutung. Problematisch erwies sich dabei, dass die Wandlung von Brot und Wein ohne theologisches Wissen nur schwer nachvollziehbar war. Der Liturgie und der bildenden Kunst kam die Aufgabe zu, für Anschaulichkeit zu sorgen und einen Semantisierungsrahmen zu schaffen, der das Glaubensmysterium vermitteln konnte. Kostbare Behältnisse für das Altarsakrament, wie etwa spätgotische Sakramentshäuser, barocke Tabernakel und Monstranzen, werden im Rahmen der Vorlesung ebenso vorgestellt wie ikonographische Neuerungen, etwa die Gregorsmesse, die so genannte Hostienmühle oder Christus in der Kelter. Aber auch rituelle Frömmigkeitspraktiken, wie Corpus-Christi-Prozessionen und die österliche Grablegung der Hostie in der Seitenwunde einer hölzernen Christusfigur, sind miteinzubeziehen.

Lentes, Thomas, Soweit das Auge reicht. Sehrituale im Spätmittelalter, in: Das „Goldene Wunder“ in der Dortmunder Petrikirche. Bildgebrauch und Bildproduktion im Mittelalter, hrsg. von Barbara Welzel, Thomas Lentens und Heike Schlie, Bielefeld 2004, S. 241–58; Dinzelbacher, Peter, Das Blut Christi in der Religiosität des Mittelalters, in: 900 Jahre Heilig-Blut-Verehrung in Weingarten 1094–1994. Festschrift zum Heilig-Blut-Jubiläum am 12. März 1994, hrsg. von Norbert Kruse und Hans Ulrich Rudolf, 3 Bde., Sigmaringen 1994, Bd. 1, S. 415–34; Rubin, Miri, Corpus Christi. The Eucharist in Late Medieval Culture, Cambridge 1991.

53 369 Malerei im Schlafzimmer. Beispiele aus der italienischen Renaissance

VL Di 10-12 wöch. UL 6, 3075 **PD Dr. Peter Seiler**

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die verschiedenen malerischen Medien und Bildgattungen, die in Schlafgemächern italienischer Renaissancepaläste vertreten waren (Wandmalerei, Tafelmalerei, Cassone- und Spalliera-Malerei, deschi da parto usw.). Besondere Beachtung werden Bildthemen antiker Mythologie und Geschichte sowie die mit ihnen verbundenen, häufig kontroversen Interpretationsprobleme finden.

53 389 Das Kunstpatronat Papst Sixtus' IV. (Exkursion nach Rom)

S/ÜE Bitte Aushänge beachten

Prof. Dr. A. Nesselrath

Papst Sixtus IV. gehört zu den grossen Erneuerern der Stadt Rom im 15. Jahrhundert. Sein Name ist untrennbar mit der Sixtinischen Kapelle verbunden, auch wenn diese gegenwärtig von den später entstandenen Fresken Michelangelos dominiert wird. In der Folge der Restaurierung der gesamten Ausstattung des Innenraumes tritt die Bedeutung der Wandbilder Ghirlandajos, Botticellis, Peruginos und Cosimo Rossellis jetzt wieder stärker ins Bewusstsein der Forschung, zumal Michelangelo sich mit der ursprünglichen sixtinischen Dekoration auseinandersetzen musste.

Wie Sixtus IV. im politischen Spannungsfeld der italienischen Halbinsel zwischen dem Mailand der Sforza, dem Florenz der Medici, dem Neapel der Aragon und dem Musenhof des Condottiere Federico da Montefeltre in Urbino eine Schlüsselposition innehatte, so hat er alle Kunstgattungen von der Malerei, über Skulptur und Architektur bis hin zur Stadtplanung sowie der Erhaltung der antiken Denkmäler in sein Regierungskonzept einbezogen. Mit der Statuenstiftung der Grossbronzen vom Lateran und ihrer Überführung auf das römische Kapitol, den Sitz der Stadtregierung, hat er ebenso Stellung bezogen wie mit seinen Kirchenbauten, darunter S. Maria del Popolo und S. Maria della Pace, der Stiftung des Heiliggeistspitals oder dem nach ihm benannten Ponte Sisto, der noch heute das Zentrum mit dem anderen Tiberufer und Trastevere verbindet. Die Gründung der vatikanischen Bibliothek und ihr öffentlicher Zugang waren eine der wichtigsten Leistungen in der abendländischen Geschichte. Ein berühmtes Stiftungsfresko zelebriert diesen Akt. Auch wenn die Aufträge der Familien der Della Rovere und der verwandten Riario weniger im Zentrum stehen sollen als die von Papst Sixtus IV. selbst erteilten Aufträge, bildet das Familienmausoleum der Kirche SS. Apostoli ein wichtiges Monument im Verständnis dieses exemplarischen römischen Mäzens. Sixtus' eigenes Gedenken ist durch eines der beeindruckendsten Grabmäler aller Päpste, dem von Pollaiuolo geschaffenen Bronzegrab in St. Peter, der Nachwelt überliefert.

53 390 Pathosformel I – Renaissance

S Di 16-18 wöch. UL 6, 3071

Dr. Pablo Schneider*

In seinem einflussreichen Malereitratat berichtete Leonardo da Vinci über die hohe Bedeutung von Gesten und Gebärden für die bildliche Darstellung: „Ein guter Maler hat zwei Hauptsachen zu malen, [...] den Menschen und die Absicht seiner Seele. Das Erstere ist leicht, das Zweite schwer, denn es muss durch die Gesten und Bewegungen der Gliedmaßen ausgedrückt werden.“ Mit dieser Beobachtung wird sich das Seminar intensiv befassen, Bilder sowie Skulpturen der europäischen Renaissance betrachten und die vielschichtige Bedeutung von Gestik und Gebärde bis hin zur Steigerung als *Pathosformel* diskutieren. Denn gerade mittels dieser drei Faktoren wird der Betrachter unmittelbar angesprochen und tritt in ein aktives Beziehungsgefüge mit der Darstellung: Gestik, Gebärde und *Pathosformeln* als Bildakt.

Literatur:

Barta-Fliedl, Ilsebill / Geissmar-Brandi, Christoph (Hrsg.): *Die Beredsamkeit des Leibes. Zur Körpersprache in der Kunst*. Salzburg, Wien 1992; Baxandall, Michael: *Die Wirklichkeit der Bilder. Malerei und Erfahrung im Italien des 15. Jahrhunderts*. Frankfurt a.M. 1987; Clair, Jean (Hrsg.): *Melancholie. Genie und Wahnsinn in der Kunst*. Ostfildern-Ruit 2005; Hofmann, Werner / Syamken, Georg / Warnke, Martin (Hrsg.): *Die Menschenrechte des Auges. Über Aby Warburg*. Frankfurt a.M. 1980; Pfisterer, Ulrich: „Die Bildwissenschaft ist mühelos“. Topos, Typus und Pathosformel als methodische Herausforderung der Kunstgeschichte. In: Ders. / Seidel, Max (Hrsg.): *Visuelle Topoi. Erfindung und tradiertes Wissen in den Künsten der Renaissance*. München 2003, S. 21-47; Settis, Salvatore: Pathos und Ethos, Morphologie und Funktion. In: *Vorträge aus dem Warburg-Haus 1*, 1997, S. 31-73

**53 391 Der „Preußische Stil“. Architektur und Gartenkunst in Preußen
1770-1806**

S Fr 10-12 wöch. UL 6, 3071 **Prof. Dr. U. Reinisch**

Das Hauptseminar soll die Tendenzen in der Architektur Preußens in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts nachvollziehen. Im Mittelpunkt der Diskussion wird die - widersprüchliche - Ausformung und Ausdeutung des „Klassizismus“ zur preußischen Staatsarchitektur (der „Preußische Stil“) stehen. Um die Bedeutungsgehalte dieser Architektur aufzudecken, soll auch der kulturelle Kontext beschrieben werden, innerhalb dessen Gontard, Unger, Langhans, Boumann, Erdmannsdorff, Gilly (David und Friedrich), Gentz u. a. wirkten und sich zu behaupten hatten. Daher müssen die Besonderheiten des Staatssystems, die Resultate der Aufklärung, auch die genaueklärerische Bildungs- und Religionspolitik Friedrich-Wilhelms II, die auswärtige Politik und die Kriege berücksichtigt werden.

53 411 Transkulturelle Perspektiven auf die Wirkmacht der Bilder

UE Di 14-16 wöch. BU 26, 108 **Prof. Dr. Margit Kern***

In Konflikten um den Gebrauch religiöser Bilder bemühte sich die kirchliche Obrigkeit über Jahrhunderte hinweg, genau festzulegen, wann der Glaube an die Präsenz einer sakralen Wirkmacht in bestimmten Repräsentationen zulässig war und was es als illegitime magische Bildverwendung zu bekämpfen galt. In der Praxis war diese Unterscheidung jedoch nicht immer leicht durchsetzbar. Die Semantisierungen erwiesen sich als durchaus wandlungsfähig und instabil. Im Rahmen der Übung werden wir uns mit verschiedenen Konzepten von Sakralität beschäftigen und dabei auch diskutieren, wie differierende Vorstellungen von sakraler beziehungsweise magischer Wirkmacht in Übersetzungs- oder Hybridisierungssituationen synthetisiert werden, so etwa in der Marienikonographie in Lateinamerika, im Verhältnis von byzantinischen Ikonen zu Gnadenbildern der Frühen Neuzeit oder von europäischen Reliquiaren zu afrikanischen Spiegel- oder Nagelfetschen. Darüber hinaus stellt sich die Frage nach dem Ursprung dieser besonderen Kraft von Bildern: Verleiht eine bestimmte formale Beziehung zwischen Urbild und Abbild einem Artefakt magische Potenz, oder handelt es sich bei der Zuschreibung von Wirkmächtigkeit um ein Sekundärphänomen, das aufgrund eines Mythos oder eines besonderen Rituals entsteht und so ein spezifisches Objekt von anderen gleichgestalteten unterscheidbar macht?

Einführende Literatur:

Karl-Heinz Kohl, Die Macht der Dinge. Geschichte und Theorie sakraler Objekte, München 2003; Diane Ciekawy, Art. „Magic“, in: New Dictionary of the History of Ideas, hrsg. von Maryanne Cline Horowitz, 6 Bde., Detroit u.a. 2005, Bd. 4, S. 1330–1334; Hartmut Böhme, Fetischismus und Kultur. Eine andere Theorie der Moderne, 2. Aufl. Reinbek 2006.

53 417 SKULPTUR DER RENAISSANCE IN ITALIEN UND DEUTSCHLAND

DR. NICOLE HEGENER

Blockseminar mit Übungen im Bode-Museum / Ort: HS 310, Dorotheenstr. 28 und Bode-Museum
Termine (jeweils samstags; vormittags: 9-13 Uhr in HS 310, nachmittags: 14-18 Bode-Museum):

Freitag, den 16. Oktober,

14-16 Uhr: HS 310, Einführung und Referatvergabe

Samstag, den 21. November

Samstag, den 19. Dezember

Samstag, den 16. Januar

Samstag, den 06. Februar

Das Bode-Museum bewahrt nicht nur eine Vielzahl von Meisterwerken der italienischen Renaissance, sondern auch einen großen Schatz von Werken deutscher Renaissancebildhauer. Während die plastischen Arbeiten der Italiener ihrem Bekanntheitsgrad entsprechend gut bearbeitet sind, fanden jene der Deutschen vergleichsweise wenig Beachtung. In zwei Schritten untersuchen wir ausgewählte italienische und deutsche Bildwerke des 15. und 16. Jahrhunderts. Zu fragen ist: Weshalb faßte „die italienische Renaissance“, die der communis opinio folgend mit der Konkurrenz um die zweite Baptisteriumstüre 1401 in Florenz begann und mit Raffaels Tod 1520 in Rom endete, mit einer

„Verspätung“ von fast hundert Jahren in Deutschland Fuß? Welche Künstler und Medien dienten als Vermittler über die Alpen hinweg? Welches sind die Merkmale einer italienischen und einer deutschen Renaissance? Gibt es neben den Gemeinsamkeiten Unterschiede zwischen den Nationen, die sich an individuellen Stilmerkmalen und den verschiedenen Charakteristika der Kunstwerke erkennen lassen? Wir widmen uns jeweils vormittags im Seminarraum theoretischen Fragen, Künstlerpersönlichkeiten und ihren Werken, um die Diskussionen dann nachmittags an ausgewählten Objekten im Bode-Museum zu vertiefen. Im Fokus stehen dabei neben den genannten Leitfragen zunächst die Fragen nach Ikonographie und Auftraggeberschaft, dann Probleme des Stiles und der Zuschreibung sowie die Wahl von Material und Technik.

Literatur

BÖRNER, Lore: Die italienischen Medaillen der Renaissance und des Barock (1450-1750), Berlin 1996 (= Berliner numismatische Forschungen, N.F. 5). – **BUCZYNSKI**, Bodo/**HEGENER**, Nicole: Enzyklopädie der Neuzeit, Bd. 2, Stuttgart/Weimar 2005, s.v. „Bildhauertechnik“, Sp. 209–219. – **DAS BODE-MUSEUM**: 100 Meisterwerke, Museum für Byzantinische Kunst, Skulpturensammlung, Münzkabinett, hg. von Antje-Fee Köllermann und Iris Wenderholm, ²Berlin 2006. – **ESER**, Thomas: Hans Daucher: Augsburger Kleinplastik der Renaissance, Diss. Univ. Augsburg 1993, München 1996 (= Kunstwissenschaftliche Studien 65). – **GLÜCK**, Gustav: Die Kunst der Renaissance in Deutschland, den Niederlanden, Frankreich, Propyläen Kunstgeschichte, Berlin 1923-1944, ²1938. – **HILL**, George Francis: Portrait Medals of italian artists of the Renaissance. Illustrated and described, with an introductory essay on the italian medal by G. F. Hill, London 1912. – **HILL**, George Francis: A Corpus of Italian Medals of the Renaissance before Cellini, 2 Bde., London 1930. – **HILL**, George Francis/**POLLARD**, Graham: Renaissance Medals from the Samuel H. Kress Collection at the National Gallery of Art, London 1967. – **KASTENHOLZ**, Richard: Hans Schwarz, ein Augsburger Bildhauer und Medailleur der Renaissance, Diss. Freie Univ. Berlin 2001, München 2006 (= Kunstwissenschaftliche Studien 126). – **LÜBKE**, Wilhelm: Geschichte der Renaissance in Deutschland, neu bearb. von Albrecht Haupt, 2 Bde., Esslingen 1914 (= Geschichte der neueren Baukunst). – **POESCHKE**, Joachim: Donatello. Figur und Quadro, München 1980. – **POESCHKE**, Joachim: Die Skulptur der Renaissance in Italien, Bd. 1: Donatello und seine Zeit, München 1990. – **POESCHKE**, Joachim: Die Skulptur der Renaissance in Italien, Bd. 2: Michelangelo und seine Zeit, München 1992. – **POPE-HENNESSY**, John: Italian High Renaissance and Baroque Sculpture. An Introduction to Italian Sculpture, Part III, London/New York 1963, ⁴1985. – **POPE-HENNESSY**, John: Italian Bronze Statuettes – II, The Burlington Magazine 105 (1963), S. 58–71. – **POPE-HENNESSY**, John: Italian Sculpture in the Victoria and Albert Museum, 3 Bde., London 1964. – **POPE-HENNESSY**, John: The Portrait in the Renaissance, Washington/New York 1966. – **REINDL**, Peter: Loy Hering: zur Rezeption der Renaissance in Süddeutschland, Diss. Univ. Erlangen-Nürnberg 1971, Basel 1977. – **SCHOTTMÜLLER**, Frida: Die italienischen und spanischen Bildwerke der Renaissance und des Barock, Bd. 1: Die Bildwerke in Stein, Holz, Ton und Wachs, Berlin/Leipzig ²1933. – **SKULPTURENSAMMLUNG IM BODE-MUSEUM**, Prestel-Kunstführer, München u.a. 2006. – **SMITH**, Jeffrey Chipps: German Sculpture of the Later Renaissance c. 1520-1580. Art in Age of Uncertainty, Princeton/N.J. 1994.

Modul III

Epochenvertiefung Moderne/Gegenwart

53 374 Malerei beiderseits der Pyrenäen 1808-1828

VL Di 18-20 wöch. UL 6, 3075 **Prof. Dr. Hadjinicolaou***

Bergketten bilden eine Mauer, die eine Gesellschaft von einer anderen abriegelt. Können gesellschaftliche und nationale Unterschiede durch die Kunst überwunden werden?. Welche Rolle spielen dabei die Kunstzentren? Welche die Individuen? Ist es berechtigt, die Sukzession von Formauffassungen in der kurzen Zeispanne von zwanzig Jahren als Abschnitt der Geschichte der europäischen Kunst zu sehen? Mit der Betrachtung der spanischen und der französischen Kunstszene der Jahre 1808-1828 wird versucht auf diese Fragen einzugehen.

53 375 Positionen der Malerei seit 1950

VL Di 16-18 wöch.

UL 6, 3075

PD Dr. B. Uppenkamp

Malerei wurde oft totgesagt, ist aber tatsächlich niemals ausgestorben. Im Gegenteil: in immer kürzeren Abständen wird neu verkündet, dass wieder gemalt werden darf. Dieses nahmen die „Neuen Wilden“ in den 1980er Jahren für sich in Anspruch, die sogenannte „Neue Leipziger Schule“ wird zu Beginn des 21. Jahrhunderts als Renaissance der Malerei gefeiert. Die Vorlesung wird versuchen, einen Überblick über Positionen der Malerei seit den 1950er Jahre zu geben. Berücksichtigung finden sowohl informelle und abstrakte als auch figurative Positionen. In der Vorlesung wird gewechselt zwischen exemplarischen Analyse einzelner Gemälde und Sitzungen, die eher einen Überblick bieten sollen.

53 375 Internationale Bauausstellung (IBA). Geschichte und Aktualität (mit 3-tägiger Exkursion nach Hamburg, wo gerade eine IBA für das Jahr 2013 vorbereitet wird)

S Do 10-12

wöch.

DOR 28, 310

PD Dr. B. Uppenkamp

Im Jahr 2013 wird die nächste internationale Bauausstellung (IBA) zeitgleich mit einer internationalen Gartenschau (IGA) in Hamburg eröffnet werden. Ausstellungsgebiete sind der Stadtteil Wilhelmsburg auf der Elbinsel und ein Areal im Harburger Binnenhafen. Die Planungen für diese IBA laufen seit 2006, die ersten Spatenstiche sind getan.

Bauausstellungen gibt es in Deutschland seit 1901. Ihre Geschichte beginnt mit der Künstlerkolonie auf der Darmstädter Mathildenhöhe. 1927 folgte die vom Deutschen Werkbund initiierte Weißenhofsiedlung in Stuttgart. Nach dem 2. Weltkrieg reagierte man im Westen Berlins mit dem Neubau des Hanseviertels im Tiergarten im Rahmen einer IBA auf die Ostberliner Interbau von 1957, in deren Kontext etwa die Bebauung der heutigen Frankfurter Allee entstanden ist. Dem Thema „schonende Stadterneuerung“ war die IBA von 1987 in Westberlin gewidmet. Die IBA Emscher Park hatte sich dem ökologischen und ökonomischen Umbau des Ruhrgebietes im postindustriellen Zeitalter zugewandt, und die IBA Fürst-Pückler-Land sucht seit 1999 nach Antworten auf die „Schrumpfung der Städte“ und den demografischen Wandel in Sachsen-Anhalt. Der Hamburger IBA 2013, die im Verhältnis zu den beiden letztgenannten in einer „Boom“-Region stattfinden wird, sind die sogenannten „Metrozonen“ ein Leitbild. Mit dem Motto „Sprung über die Elbe“ hat sie sich die Entwicklung der „inneren Peripherie“ der Metropole Hamburg auf ihr Banner geschrieben. Diese Entwicklungspläne für den Armutsstadtteil Wilhelmsburg, der zum Schauplatz der Bauausstellung werden soll, stoßen bei der betroffenen Bevölkerung jedoch auf gemischtes Echo. So besteht die Furcht, dass die Aufwertung des innenstadtnahe gelegenen Viertels durch eine internationale Bauausstellung gleichbedeutend mit der Verdrängung der bisherigen, internationalen Bevölkerung sein könnte.

Im Seminar soll die Geschichte der internationalen Bauausstellungen erarbeitet und reflektiert werden. Dies umfasst die Architektur ebenso wie die jeweiligen städtebaulichen Konzepte und deren soziale Konsequenzen. Zum Teil kann dies in Berlin an IBA-Schauplätzen geschehen. Aufgrund der Aktualität in Hamburg besteht die Möglichkeit, Einblick in die Ambitionen und Planungen einer Bauausstellung zu gewinnen und zu diskutieren. Eine Exkursion zu Ende des Semesters soll Gelegenheit geben, sich mit der städtebaulichen Situation in Hamburg vertraut zu machen, die Modelle und Pläne für die IBA-Projekte vor Ort zu besichtigen und mit unterschiedlichen Gruppen – Akteuren der IBA wie IBA-Gegnern – zu diskutieren. Voraussetzung für die Teilnahme ist nicht, nur kunst- und architekturhistorische Literatur zu lesen, sondern auch urbanistische und soziologische Texte.

53 393 Anxious Dwelling / Postwar Spaces

S Fr 10-12

wöch.

DOR 28, 310

Prof. Dr. R. Schuldenfrei

Postwar dwelling was fraught with anxiety. The workplace and domestic sphere alike engendered certain expectations regarding social behavior, modes of living, and forms of dwelling. This seminar investigates the aspirations and pressures of postwar life—reading American modernism's euphoria in "easier living," suburbia, and middle class conformity through its promoters (in advertising, magazines, television, and museum exhibitions) and detractors (cultural critics, sociologists) alike. Commodity culture and the economic

retooling of civilian life joined forces, not only providing the material content of postwar spaces, but also controls and expectations. The Khrushchev-Nixon "Kitchen Debate" exemplifies one episode in which anxiety over cold war geopolitics came to a head in consumer culture. The acquisition of new domestic goods not only relieved the unease felt between suburban neighbors struggling to keep up, but between political systems, each within its own "domestic" realm. How did the idealism of social housing shape the built environment? What role did material objects play in quelling or flaming the anxiety of mid-century modernism's ordinary denizens? This course traces multiple facets of postwar design from various historical, methodological, and theoretical perspectives in order to understand design as a cultural response to the changing conditions of modern societies. It will examine the political stakes of domestic culture and the domestic culture of politics.

Selected bibliography:

Albrecht, Donald (Hg.): *World War II and the American Dream: How Wartime Building Changed a Nation*, Washington, D.C.: National Building Museum; Cambridge, Mass.: MIT Press, 1995; Lichtman, Sarah A.: "Do-It-Yourself Security: Safety, Gender, and the Home Fallout Shelter in Cold War America," *Journal of Design History* 19 (2006), S. 39-55; Nicolaidis, Becky M. and Wiese, Andrew (Hg.): *The Suburb Reader*, London: Routledge, 2006; Friedan, Betty: *The Feminine Mystique*, 1963; Heynen, Hilde and Baydar, Gülsüm (Hg.): *Negotiating Domesticity: Spatial Productions of Gender in Modern Architectures*, London: Routledge, 2005; Barthes, Roland: *Mythologies*, 1957; Castillo, Greg: "Domesticating the Cold War: Household Consumption as Propaganda in Marshall Plan Germany," *Journal of Contemporary History* 40: 2 (April 2005), S. 261-288; Staniszewski, Mary Anne: *The Power of Display: A History of Exhibition Installations at the Museum of Modern Art*, Cambridge: MIT Press, 1998; McLuhan, Marshall: *Understanding Media*, New York: McGraw-Hill, 1964; Colomina, Beatriz: "Enclosed by Images: The Eameses' Multimedia Architecture," *Grey Room*, No. 2 (Winter, 2001), S. 5-29.

53 394 Aktuelle Ausstellungen in der Kritik

UE Mi 14-17 wöch. UL6, 3071/vor Ort **PD. Dr. Ch. Klonk**
 Was ist eine angemessene Kunstkritik? Soll sie verantwortungsbewusst auf langjähriger Erfahrung und wissenschaftlicher Kenntnis beruhen oder eher unterhaltsam und scharfzüngig sein? Ist sie immer subjektiv oder gibt es auch objektive Standards? In dieser Übung soll das Schreiben von Kunstkritiken erprobt werden. Es werden ausgewählte Beispiele von aktueller Ausstellungskritik analysiert und eigene Entwürfe vor Ort mit der Gruppe diskutiert.
 Mit Tagesexkursionen

Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt

Modul IV

Bildgeschichte

53 408 Das Fotobuch – Weltsicht als Programm

VL Mi 16-18 wöch. UL 6, 3075 **PD Dr. Kai Kappel**

Maßgeblich befördert durch die Ausbreitung der Pressefotografie und des Mediums Film, kam es seit Anfang des 20. Jahrhunderts zu einer schrittweisen Entwicklung vom illustrierten Buch hin zum Fotobuch. Bei Fotobüchern treten wohl kalkulierte Bildsequenzen an die Stelle von Einzelbild und Text. Die Bilderfahrung wird also um eine „dritte“ Dimension erweitert: den unmittelbar in die Dramaturgie der Bilderfolge einbezogenen, aktiv vergleichenden Betrachter des Buches.

Das Genre setzte ein mit dem Verleger Karl Robert Langewiesche und dessen volkserzieherischem, von der Lebensreform geprägten Ansatz („Die Blauen Bücher“). Die mittleren und späten 1920er Jahre gelten als erste Hochzeit des Fotobuchs. Es kam zu einem Zusammenklang von avantgardistischer Buchgestaltung, programmatischen Texten und wegweisenden Fotografien des Neuen Sehens (László Moholy-Nagy) bzw. der Neuen Sachlichkeit. Letztere manifestierte sich durch eine typisierend-enzyklopädische

Sicht auf Natur, Mensch und Technik (Karl Bloßfeldt, Germaine Krull, August Sander, Albert Renger-Patzsch). Amerikanische Anregungen – die Straight Photography und die Entdeckung des Werkes von Eugène Atget – waren in diesem Kontext folgenreich. Internationalität verkörperten nicht nur die Fotobücher im Zuge der Stuttgarter Ausstellung FIFO (1929), sondern auch Hannah Höchs Scrapbook: Eine sehr persönliche, weibliche Weltsicht im Fotobuch, eine Auseinandersetzung mit den frühen Fotomontagen der Dadaistin.

Auch über Krisen, Nöte und den Zweiten Weltkrieg hinweg blieb das Fotobuch ein viel beachtetes mediales Ereignis, verfasst in parteipropagandistischer Absicht (wie die Fotobücher über Hitler und die Nürnberger Parteitage), zur massenwirksamen Verbreitung humanistischer Ideale (Dorothea Langes FSA-Fotografie in den U.S.A., *The Family of Man*) oder als bohrende Gesellschaftskritik (etwa *Vietnam Inc.* von 1971). Auch kam es seit 1945 mehrfach zu einer Wiederkehr des natur- und sachdokumentarischen Fotobuchs – sei es als survival, sei es als revival der fotografischen Sicht der 1920er Jahre.

Gerade weil die Kunstwissenschaft erst in unseren Tagen in eine intensivere, kritische Auseinandersetzung mit den Fotobüchern eintritt, soll die Vorlesung als Überblick angelegt werden. Eigene Schwerpunkte bilden die Darstellungen Spaniens und Italiens im deutschsprachigen Fotobuch, womit sich Fragen nach der nationalen Identität, nach der Aneignung eines fremden Erbes verbinden.

Einführende Literatur:

Parr, Martin/ Badger, Gerry: *The Photobook. A History*, 2 Bde., London 2004, 2006

53 414 Tschechisch, Böhmisches, Deutsch

S Mo 16-18 wöch. UL 6, 3071 **Prof. Dr. M. Bartlová***

Czech art history after WWII construed its subject matter as belonging to the Czech (Slavic) speaking population of the country. The seminar will retrospectively follow the roots of this one-sided bias in a series of mutual reactions, starting with the middle of the 19th century. The texts relating to the topic will be read and discussed in a wider context of both intellectual and political developments.

Preliminary reading: Robert Born – Alena Janatková – Adam S. Labuda (Hrsg.), *Die Kunsthistoriographien in Ostmitteleuropa und der nationale Diskurs*. Berlin

53 395 Fragment und Ausschnitt

S Do 14-16 wöch. UL 6, 3071 **PD Dr. B. Uppenkamp**

Die Anerkennung von fragmentarischen Formen als künstlerisch vollwertig, die Beschneidung von Formen durch den Bildausschnitt oder die Verwendung und Montage von Ausschnitten gelten als ästhetische Merkmale der Moderne. Dem Torso bei Rodin oder dem Einfluss der Fotografie auf die impressionistischen Maler werden für die Entwicklung einer Wertschätzung von Fragment und Ausschnitt eine wichtige Rolle zugeschrieben.

Als non finito, als Antikenrelikt oder als Ruine wurde die fragmentarische Form, sei sie Zeugnis eines Werkprozesses oder Resultat von Zerstörung oder Verfall, jedoch auch schon in vormoderner Zeit wertgeschätzt. Das Seminar befasst sich mit dem Fragment und dem Ausschnitt als modernen Mitteln künstlerischer Arbeit, bezieht die Genese ihrer Wertschätzung seit der Renaissance jedoch mit ein.

Literatur zur Vorbereitung: Ausst.Kat. *Figures du corps. Une leçon d'anatomie à l'École des Beaux-Arts*, Paris 2008 ; Ausst.Kat. *Le corps en morceaux*. Paris/Frankfurt 1990 ; Ausst.Kat. *Torso als Prinzip*, Kasseler Kunstverein 1982; Brückle, Wolfgang/ Elver Svamberk, Kathrin: *Von Rodin bis Baselitz. Der Torso in der Skulptur der Moderne*, Ostfildern 2001; Schmolle gen. Eisenwerth, J. A. (Hrsg.): *Das Unvollendete als künstlerische Form*, Bern/München 1959; Schnell, Werner: *Der Torso als Problem der modernen Kunst*, Berlin 1980

53 390 Pathosformel I – Renaissance

S Di 16-18 wöch. UL 6, 3071

Dr. Pablo Schneider

In seinem einflußreichen Malereitratat berichtete Leonardo da Vinci über die hohe Bedeutung von Gesten und Gebärden für die bildliche Darstellung: „Ein guter Maler hat zwei Hauptsachen zu malen, [...] den Menschen und die Absicht seiner Seele. Das Erstere ist leicht, das Zweite schwer, denn es muss durch die Gesten und Bewegungen der Gliedmaßen ausgedrückt werden.“ Mit dieser Beobachtung wird sich das Seminar intensiv befassen, Bilder sowie Skulpturen der europäischen Renaissance betrachten und die vielschichtige Bedeutung von Gestik und Gebärde bis hin zur Steigerung als *Pathosformel* diskutieren. Denn gerade mittels dieser drei Faktoren wird der Betrachter unmittelbar angesprochen und tritt in ein aktives Beziehungsgefüge mit der Darstellung: Gestik, Gebärde und *Pathosformeln* als Bildakt.

Literatur:

Barta-Fliedl, Ilsebill / Geissmar-Brandi, Christoph (Hrsg.): *Die Beredsamkeit des Leibes. Zur Körpersprache in der Kunst*. Salzburg, Wien 1992; Baxandall, Michael: *Die Wirklichkeit der Bilder. Malerei und Erfahrung im Italien des 15. Jahrhunderts*. Frankfurt a.M. 1987; Clair, Jean (Hrsg.): *Melancholie. Genie und Wahnsinn in der Kunst*. Ostfildern-Ruit 2005; Hofmann, Werner / Syamken, Georg / Warnke, Martin (Hrsg.): *Die Menschenrechte des Auges. Über Aby Warburg*. Frankfurt a.M. 1980; Pfisterer, Ulrich: „Die Bildwissenschaft ist mühelos“. Topos, Typus und Pathosformel als methodische Herausforderung der Kunstgeschichte. In: Ders. / Seidel, Max (Hrsg.): *Visuelle Topoi. Erfindung und tradiertes Wissen in den Künsten der Renaissance*. München 2003, S. 21-47; Settis, Salvatore: Pathos und Ethos, Morphologie und Funktion. In: *Vorträge aus dem Warburg-Haus 1*, 1997, S. 31-73

53 417

SKULPTUR DER RENAISSANCE IN ITALIEN UND DEUTSCHLAND

DR. NICOLE HEGENER

Blockseminar mit Übungen im Bode-Museum / Ort: HS 310, Dorotheenstr. 28 und Bode-Museum Termine (jeweils samstags; vormittags: 9-13 Uhr in HS 310, nachmittags: 14-18 Bode-Museum):

Freitag, den 16. Oktober, 14-16 Uhr: HS 310, Einführung und Referatvergabe

Samstag, den 21. November

Samstag, den 19. Dezember

Samstag, den 16. Januar

Samstag, den 02. Februar

Das Bode-Museum bewahrt nicht nur eine Vielzahl von Meisterwerken der italienischen Renaissance, sondern auch einen großen Schatz von Werken deutscher Renaissancebildhauer. Während die plastischen Arbeiten der Italiener ihrem Bekanntheitsgrad entsprechend gut bearbeitet sind, fanden jene der Deutschen vergleichsweise wenig Beachtung. In zwei Schritten untersuchen wir ausgewählte italienische und deutsche Bildwerke des 15. und 16. Jahrhunderts. Zu fragen ist: Weshalb faßte „die italienische Renaissance“, die der communis opinio folgend mit der Konkurrenz um die zweite Baptisteriumstüre 1401 in Florenz begann und mit Raffaels Tod 1520 in Rom endete, mit einer „Verspätung“ von fast hundert Jahren in Deutschland Fuß? Welche Künstler und Medien dienten als Vermittler über die Alpen hinweg? Welches sind die Merkmale einer italienischen und einer deutschen Renaissance? Gibt es neben den Gemeinsamkeiten Unterschiede zwischen den Nationen, die sich an individuellen Stilmerkmalen und den verschiedenen Charakteristika der Kunstwerke erkennen lassen? Wir widmen uns jeweils vormittags im Seminarraum theoretischen Fragen, Künstlerpersönlichkeiten und ihren Werken, um die Diskussionen dann nachmittags an ausgewählten Objekten im Bode-Museum zu vertiefen. Im Fokus stehen dabei neben den genannten Leitfragen zunächst die Fragen nach Ikonographie und Auftraggeberschaft, dann Probleme des Stiles und der Zuschreibung sowie die Wahl von Material und Technik.

Literatur

BÖRNER, Lore: Die italienischen Medaillen der Renaissance und des Barock (1450-1750), Berlin 1996 (= Berliner numismatische Forschungen, N.F. 5). – **BUCZYNSKI**, Bodo/**HEGENER**, Nicole: Enzyklopädie der Neuzeit, Bd. 2, Stuttgart/Weimar 2005, s.v. „Bildhauertechnik“, Sp. 209–219. – **DAS BODE-MUSEUM**: 100 Meisterwerke, Museum für Byzantinische Kunst, Skulpturensammlung, Münzkabinett, hg. von Antje-Fee Köllermann und Iris Wenderholm, ²Berlin 2006. – **ESER**, Thomas: Hans Daucher: Augsburger Kleinplastik der Renaissance, Diss. Univ. Augsburg 1993, München 1996 (= Kunstwissenschaftliche Studien 65). – **GLÜCK**, Gustav: Die Kunst der Renaissance in Deutschland, den Niederlanden, Frankreich, Propyläen Kunstgeschichte, Berlin 1923-1944, ²1938. – **HILL**, George Francis: Portrait Medals of italian artists of the Renaissance. Illustrated and described, with an introductory essay on the italian medal by G. F. Hill, London 1912. – **HILL**, George Francis: A Corpus of Italian Medals of the Renaissance before Cellini, 2 Bde., London 1930. – **HILL**, George Francis/**POLLARD**, Graham: Renaissance Medals from the Samuel H. Kress Collection at the National Gallery of Art, London 1967. – **KASTENHOLZ**, Richard: Hanz Schwarz, ein Augsburger Bildhauer und Medailleur der Renaissance, Diss. Freie Univ. Berlin 2001, München 2006 (= Kunstwissenschaftliche Studien 126). – **LÜBKE**, Wilhelm: Geschichte der Renaissance in Deutschland, neu bearb. von Albrecht Haupt, 2 Bde., Esslingen 1914 (= Geschichte der neueren Baukunst). – **POESCHKE**, Joachim: Donatello. Figur und Quadro, München 1980. – **POESCHKE**, Joachim: Die Skulptur der Renaissance in Italien, Bd. 1: Donatello und seine Zeit, München 1990. – **POESCHKE**, Joachim: Die Skulptur der Renaissance in Italien, Bd. 2: Michelangelo und seine Zeit, München 1992. – **POPE-HENNESSY**, John: Italian High Renaissance and Baroque Sculpture. An Introduction to Italian Sculpture, Part III, London/New York 1963, ⁴1985. – **POPE-HENNESSY**, John : Italian Bronze Statuettes – II, The Burlington Magazine 105 (1963), S. 58–71. – **POPE-HENNESSY**, John: Italian Sculpture in the Victoria and Albert Museum, 3 Bde., London 1964. – **POPE-HENNESSY**, John: The Portrait in the Renaissance, Washington/New York 1966. – **REINDL**, Peter: Loy Hering: zur Rezeption der Renaissance in Süddeutschland, Diss. Univ. Erlangen-Nürnberg 1971, Basel 1977. – **SCHOTTMÜLLER**, Frida: Die italienischen und spanischen Bildwerke der Renaissance und des Barock, Bd. 1: Die Bildwerke in Stein, Holz, Ton und Wachs, Berlin/Leipzig ²1933. – **SKULPTURENSAMMLUNG IM BODE-MUSEUM**, Prestel-Kunstführer, München u.a. 2006. – **SMITH**, Jeffrey Chipps: German Sculpture of the Later Renaissance c. 1520-1580. Art in Age of Uncertainty, Princeton/N.J. 1994.

53 396 Neuere Positionen kunst- und bildhistorischer Porträtforschung

S Di 16-18 wöch. DOR 28, 310 **PD Dr. Peter Seiler**

Was ist ein Porträt? Warum machen Menschen Porträts? Welche Informationen und Erkenntnisse können Porträts über die dargestellten Individuen vermitteln? Auf diese Fragen gibt es unterschiedliche Antworten. Das Seminar widmet sich nicht den mehr oder weniger kunsttheoretisch fundierten Auffassungen vergangener Jahrhunderte, sondern es zielt auf eine kritische Sichtung der methodischen und theoretischen Grundlagen kunsthistorischer Porträtforschungen der letzten drei Jahrzehnte. Diskutiert werden nach einem Rückblick auf Porträtstudien des 18. und 19. Jahrhunderts vor allem Publikationen von Hans Belting, Gottfried Böhm, Richard Brilliant, Werner Busch, Lorne Campbell, Joseph Leo Koerner, Ernst H. Gombrich, Luca Giuliani, Édouard Pommier, Rudolf Preimesberger und Paul Zanker. Die Frage, inwieweit bildhistorische bzw. bildwissenschaftliche Kategorien und Methoden zu einer Neuausrichtung der Interpretation von Porträts führten, wird besondere Beachtung finden.

53 397 Rezeptionsästhetik oder Rezeptionsgeschichte ?

S Do 16-19 wöch. UL 6. 3071 **Prof. Dr. Hadjinicolaou***

Von 1967, als Hans Robert Jauss seine Konstanzer Antrittsvorlesung unter dem Titel „Literaturgeschichte als Provokation der Literaturwissenschaft“ veröffentlichte, bis zur Mitte der achtziger Jahre machten „Rezeptionsästhetik“ und „Rezeptionsgeschichte“ im deutschen Universitätsleben Furore. Die Kunstgeschichte blieb davon nicht unberührt. Es

ist an der Zeit, das Interesse und die Aktualität der damals entstandenen Theorien neu zu befragen.

53 394 Aktuelle Ausstellungen in der Kritik

UE Mi 14-17 wöch. UL6, 3071/vor Ort **PD. Dr. Ch. Klonk**
Was ist eine angemessene Kunstkritik? Soll sie verantwortungsbewusst auf langjähriger Erfahrung und wissenschaftlicher Kenntnis beruhen oder eher unterhaltsam und scharfzüngig sein? Ist sie immer subjektiv oder gibt es auch objektive Standards? In dieser Übung soll das Schreiben von Kunstkritiken erprobt werden. Es werden ausgewählte Beispiele von aktueller Ausstellungskritik analysiert und eigene Entwürfe vor Ort mit der Gruppe diskutiert.
Mit Tagesexkursionen

Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt

Modul V

Theorie und Praxis – Museumskunde/Denkmalpflege

53 395 Ausstellungskonzeption und -kommunikation (Veranstaltung des HZK)

S Mi 14-16 wöch. UL 6, 3031 **C. Weber/M. Spieler/F. Damaschun**
Ziel der Übung ist es, verschiedene Facetten der Ausstellungskonzeption und -kommunikation zu thematisieren und mit praktischen Übungen zu untermauern. Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung werden folgende Themen stehen: Geschichtliche Entwicklung von Ausstellungskonzepten (am Beispiel des Museums für Naturkunde), zeitliche Phasen von Ausstellungen, Instrumente der Ausstellungskommunikation, Objekte als Kommunikationsmittel.

Aus organisatorischen Gründen muss die Teilnehmerzahl auf 20 beschränkt werden.

Voranmeldung unter: weber@mathematik.hu-berlin.de

53 406 Ausstellungsnarrative.

UE/S Mo 12-14 wöch. DOR 28, 310 **Dr. Nicola Doll***

Teilnehmerzahl: 12

Beginn: 12. Oktober 2009 (Vorbereitung mit Einführung, Referatvergabe und Projektgruppeneinteilung)

„Im Gegensatz zum Kino, wo der Besucher sich im Ruhezustand befindet und eine Reihe von Bildern an sich vorüberziehen läßt, bewegt sich der Besucher von Ausstellungen durch den bewegungslosen Raum. Er erzeugt durch seine Fortbewegung eine Wechselfolge von Szenen. Dieser Tatsache muß der Gestalter einer Ausstellung Rechnung tragen: Farben, Formen, Raumeinheiten, Decken in verschiedenen Höhen, Flucht der Perspektive – alle diese Elemente entfalten sich im Laufe des Rundgangs durch die Ausstellung. Soll aber eine Ausstellung nach diesen Gesichtspunkten entworfen werden, so muß weiterhin bedacht werden, daß der Besucher auch stehen bleibt, daß er sich wendet und zurückgeht, daß also das Schauspiel, das der Gestalter ihm bietet von verschiedenen Gesichtspunkten her wirksam sein muß.“ (Gio Ponti, Mailand 1954)

Die Charakteristika von Ausstellungen, die Gio Ponti treffend aus der Perspektive des Architekten und Ausstellungsgestalters beschreibt, sind in ihrer Vielfältigkeit und Komplexität noch wenig dokumentiert oder wissenschaftlich untersucht – und das, obwohl Ausstellungen das museale Trivium Sammeln-Bewahren-Vermitteln mittlerweile dominieren.

Der erste Teil des Seminars widmet sich dem Unterschied zwischen *Hinstellen* und *Ausstellen*, den Grundlagen der Konzeption und Realisierung von Ausstellungen. Beispielhaft werden kunst- und designhistorisch bedeutsame Ausstellungen behandelt. Eine eigene Sitzung stellt die Vorbereitung der Ausstellung *WeltWissen. 300 Jahre Wissenschaften in Berlin* (Martin-Gropius-Bau, Berlin 24. September 2010 bis 9. Januar 2011) vor.

Ein praxisbezogener Teil analysiert konzeptionelle Fragestellungen und ihre Umsetzung. Am Beispiel der Ausstellungen *Kunst und Kalter Krieg. Deutsche Positionen 1945-1989*

(Deutsches Historisches Museum, 3. Oktober 2009 bis 10. Januar 2010), *Sprachen des Futurismus* (Martin-Gropius-Bau, 2. Oktober 2009 bis 11. Januar 2010) und *Das Humboldt-Forum im Schloß: Anders zur Welt kommen* (Altes Museum, 9. Juli 2009 bis 17. Januar 2010) sollen Objektauswahl und ihre Neuordnung in der Ausstellung, die Zusammenstellung der verschiedenen Ebenen – Exponate, Texte, audiovisuelle Medien, architektonische und grafische Gestaltung – untersucht und die entwickelten Objektordnungen/Raumbilder als Träger wissenschaftlich erarbeiteter Aussagen befragt werden.

Das Seminar wendet sich nicht nur an Studierende, die an der beruflichen Praxis des Kuratorischen interessiert sind, sondern an alle, die mit Freude und Verstand Ausstellungen besuchen. Teilnahmevoraussetzung ist die Übernahme eines Referates sowie die Mitarbeit in einer der Projektgruppen, die sich je einer der genannten Ausstellungen auseinandersetzen.

Eine Literaturliste mit einführenden Titeln wird Anfang September 2009 vorliegen.

53 417

SKULPTUR DER RENAISSANCE IN ITALIEN UND DEUTSCHLAND

DR. NICOLE HEGENER

Blockseminar mit Übungen im Bode-Museum / Ort: HS 310, Dorotheenstr. 28 und Bode-Museum Termine (jeweils samstags; vormittags: 9-13 Uhr in HS 310, nachmittags: 14-18 Bode-Museum):

Freitag, den 16. Oktober, 14-16 Uhr: HS 310, Einführung und Referatvergabe

Samstag, den 21. November

Samstag, den 19. Dezember

Samstag, den 16. Januar

Samstag, den 02. Februar

Das Bode-Museum bewahrt nicht nur eine Vielzahl von Meisterwerken der italienischen Renaissance, sondern auch einen großen Schatz von Werken deutscher Renaissancebildhauer. Während die plastischen Arbeiten der Italiener ihrem Bekanntheitsgrad entsprechend gut bearbeitet sind, fanden jene der Deutschen vergleichsweise wenig Beachtung. In zwei Schritten untersuchen wir ausgewählte italienische und deutsche Bildwerke des 15. und 16. Jahrhunderts. Zu fragen ist: Weshalb faßte „die italienische Renaissance“, die der *communis opinio* folgend mit der Konkurrenz um die zweite Baptisteriumstüre 1401 in Florenz begann und mit Raffaels Tod 1520 in Rom endete, mit einer „Verspätung“ von fast hundert Jahren in Deutschland Fuß? Welche Künstler und Medien dienten als Vermittler über die Alpen hinweg? Welches sind die Merkmale einer italienischen und einer deutschen Renaissance? Gibt es neben den Gemeinsamkeiten Unterschiede zwischen den Nationen, die sich an individuellen Stilmerkmalen und den verschiedenen Charakteristika der Kunstwerke erkennen lassen? Wir widmen uns jeweils vormittags im Seminarraum theoretischen Fragen, Künstlerpersönlichkeiten und ihren Werken, um die Diskussionen dann nachmittags an ausgewählten Objekten im Bode-Museum zu vertiefen. Im Fokus stehen dabei neben den genannten Leitfragen zunächst die Fragen nach Ikonographie und Auftraggeberschaft, dann Probleme des Stiles und der Zuschreibung sowie die Wahl von Material und Technik.

Literatur

BÖRNER, Lore: Die italienischen Medaillen der Renaissance und des Barock (1450-1750), Berlin 1996 (= Berliner numismatische Forschungen, N.F. 5). – **BUCZYNSKI**, Bodo/**HEGENER**, Nicole: Enzyklopädie der Neuzeit, Bd. 2, Stuttgart/Weimar 2005, s.v. „Bildhauertechnik“, Sp. 209–219. – **DAS BODE-MUSEUM**: 100 Meisterwerke, Museum für Byzantinische Kunst, Skulpturensammlung, Münzkabinett, hg. von Antje-Fee Köllermann und Iris Wenderholm, ²Berlin 2006. – **ESER**, Thomas: Hans Daucher: Augsburger Kleinplastik der Renaissance, Diss. Univ. Augsburg 1993, München 1996 (= Kunstwissenschaftliche Studien 65). – **GLÜCK**, Gustav: Die Kunst der Renaissance in Deutschland, den Niederlanden, Frankreich, Propyläen Kunstgeschichte, Berlin 1923-1944, ²1938. – **HILL**, George Francis: Portrait Medals of italian artists of the Renaissance. Illustrated and described, with an introductory essay on the italian medal by G. F. Hill, London 1912. – **HILL**, George Francis: A Corpus of Italian Medals of the Renaissance before Cellini, 2 Bde., London 1930. – **HILL**, George Francis/**POLLARD**, Graham: Renaissance Medals from the Samuel H. Kress Collection at the National Gallery of Art,

London 1967. – **KASTENHOLZ**, Richard: Hanz Schwarz, ein Augsburger Bildhauer und Medailleur der Renaissance, Diss. Freie Univ. Berlin 2001, München 2006 (= Kunstwissenschaftliche Studien 126). – **LÜBKE**, Wilhelm: Geschichte der Renaissance in Deutschland, neu bearb. von Albrecht Haupt, 2 Bde., Esslingen 1914 (= Geschichte der neueren Baukunst). – **POESCHKE**, Joachim: Donatello. Figur und Quadro, München 1980. – **POESCHKE**, Joachim: Die Skulptur der Renaissance in Italien, Bd. 1: Donatello und seine Zeit, München 1990. – **POESCHKE**, Joachim: Die Skulptur der Renaissance in Italien, Bd. 2: Michelangelo und seine Zeit, München 1992. – **POPE-HENNESSY**, John: Italian High Renaissance and Baroque Sculpture. An Introduction to Italian Sculpture, Part III, London/New York 1963, ⁴1985. – **POPE-HENNESSY**, John : Italian Bronze Statuettes – II, The Burlington Magazine 105 (1963), S. 58–71. – **POPE-HENNESSY**, John: Italian Sculpture in the Victoria and Albert Museum, 3 Bde., London 1964. – **POPE-HENNESSY**, John: The Portrait in the Renaissance, Washington/New York 1966. – **REINDL**, Peter: Loy Hering: zur Rezeption der Renaissance in Süddeutschland, Diss. Univ. Erlangen-Nürnberg 1971, Basel 1977. – **SCHOTTMÜLLER**, Frida: Die italienischen und spanischen Bildwerke der Renaissance und des Barock, Bd. 1: Die Bildwerke in Stein, Holz, Ton und Wachs, Berlin/Leipzig ²1933. – **SKULPTURENSAMMLUNG IM BODE-MUSEUM**, Prestel-Kunstführer, München u.a. 2006. – **SMITH**, Jeffrey Chipps: German Sculpture of the Later Renaissance c. 1520-1580. Art in Age of Uncertainty, Princeton/N.J. 1994.

Modul VII

Künstler. Techniken/Exkursion

53 421 >pars pro toto< Einführung in Praxis und Theorie des künstlerischen Druckes

BS (6) Mi 10-12 wöch. UL 6, MENZEL-DACH, Kupferstichkabinett (Matthäikirchplatz) (integrierte praktische Blockübung) **Prof. Dr. Ruth Tesmar**

Dr. Elke Schulze

Diese Lehrveranstaltung bietet Einblick in die Technik und Geschichte der Druckgrafik (Tief-, Hoch-, Flachdruck und Durchdruck). Im MENZEL-DACH werden die Drucktechniken demonstriert und exemplarisch erprobt. Anhand ausgewählter Beispiele werden im Kupferstichkabinett Geschichte und Gestaltungspotenziale aller klassischen Drucktechniken beleuchtet. Die LV pars pro toto wird mit wechselndem Schwerpunkt fortlaufend angeboten. Der Praxisteil wird in drei Gruppen zu je vier Studierenden in Form von Blocksitzungen abgehalten. Die Termine werden in der 1. LV bekannt gegeben und festgelegt. (begrenzte Teilnehmerzahl)
Beginn: 14.10.09

53 422 >Buchbilder - Bilderbücher< Theoretische und praktische Aspekte des Verhältnisses von Literatur und bildender Kunst.

BS (6) Mi 14-16 wöch. UL 6, MENZEL-DACH, Kupferstichkabinett (Matthäikirchplatz) (integrierte praktische Blockübung) **Prof. Dr. Ruth Tesmar**

Dr. Elke Schulze

Das fruchtbare Wechselspiel von Literatur und bildender Kunst in seinen vielfältigen Varianten steht im Mittelpunkt der LV. Von illuminierten Handschriften über Blockbücher bis hin zur Buchkunst in der Moderne und zu Künstlerbüchern reicht das Spektrum, das exemplarisch bearbeitet wird. Die LV findet maßgeblich mit Originalen (Kupferstichkabinett und Menzel-Dach) statt. In einem korrespondierenden praktischen Teil werden eigene bildnerische Zugänge zu einem lyrischen Text in Form eines Buchobjektes erarbeitet. Der Praxisteil wird in drei Gruppen zu je vier Studierenden in Form von Blocksitzungen abgehalten. Die Termine werden in der 1. LV bekannt gegeben und festgelegt. (begrenzte Teilnehmerzahl)
Beginn: 14.10.09

53 423 Aktzeichnen-Naturstudium

UE (4) Mi ab 16 wöch. UL 6, MENZEL-DACH **Prof. Dr. Ruth Tesmar**
Die LV ist ein elementarer Grundkurs, welcher das Form-Erlebnis der menschlichen Gestalt zu einer Form-Anschauung qualifizieren möchte. Unterschiedliche individuelle Ausdruckformen werden über eigenständige Bildfindungen zeichnerisch erprobt. Die LV ist als offener Zeichenkurs für Studierende der Kunstgeschichte aber auch für Studierende aller anderen Fachrichtungen angelegt. Einzelkonsultationen bei Prof. Dr. Ruth Tesmar sind nach Absprache möglich. Die Teilnahme an der Einführung ist verbindlich.
Beginn: 14.10.09

53 424 Disegno. Einführung in die Geschichte und Theorie zeichnerischer Praxen

UE Do 10-12 wöch. UL 6, MENZEL-DACH, Kupferstichkabinett (Matthäikirchplatz) **Dr. Elke Schulze**
Die LV führt in die facettenreiche Geschichte und Theorie der Zeichnung ein. Dabei stehen Fragen nach den Feldern zeichnerischer Praxen im Vordergrund. Zudem wird die Geschichte und Gestalt der Sammlungspraxis von Zeichnungen an Institutionen wie dem Kupferstichkabinett exemplarisch vorgestellt. Seminarbegleitend soll eigenständig ein Skizzenbuch geführt werden.
Beginn: 15.10.09

Modul VIII

Vertiefung

Vorlesungen und Seminare aus den Modulen I bis IV

Kolloquien

Magistrand(inn)en, Master- und Doktorand(inn)en Kolloquium (MA, Magister) CO (3 SP) n.V. n.V. n.V. n.V.	Ch. Klönk
Magistrand(inn)en- Master - torand(inn)en Kolloquium (MA, Magister) CO (3 SP) n.V. n.V. n.V. n.V.	U. Reinisch
Magistrand(inn)en- und Doktorand(inn)en Kolloquium (MA, Magister) CO (3 SP) n.V. n.V. n.V. n.V.	H. Bredekamp
Magistrand(inn)en- und Doktorand(inn)en Kolloquium (MA, Magister) CO (3 SP) Do 16-18 n.V. DOR 28, 310	P. Seiler
Magistrand(inn)en- und Doktorand(inn)en Kolloquium (MA, Magister) CO (3 SP) n.V. n.V. n.V. n.V.	M. Diers
Magistrand(inn)en- und Doktorand(inn)en Kolloquium (MA, Magister) CO (3 SP) Mi 17-19 14tägig DOR 28, 523	B. Uppenkamp
Magistrand(inn)en- und Doktorand(inn)en Kolloquium (MA, Magister) CO (3 SP) n.V. n.V. n.V. n.V.	A. Dorgerloh